

# Schorndorfer Anzeiger

Montag den 16. Juli 1894.

## Amtesblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Nach Erlass der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 10. 23. März d. J. wird in Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Schorndorf

am Dienstag den 18. September d. J. morgens 7 Uhr eine staatliche Bezirksrindviehschau stattfinden, zu welcher Zuchtstiere des

- a. Farren springfähig mit 2-4 Schaufeln
- b. Kühe erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Käubern zugelassen werden.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau, also bis längstens Samstag den 8. Sept. d. J. bei dem Oberamt unter Benützung des vorgeschriebenen Anmeldeformulars, welches vom Oberamt zu beziehen ist anzumelden und spätestens zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, vorstehendes in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen, die Besitzer von schönem Vieh ausdrücklich auf die Schau und die damit verbundenen Preise hinzuweisen und die Anmeldung zur Preisbewerbung zu vermitteln.

Schorndorf, den 16. Juli 1894.

### Auszug aus den Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirks-Rindviehschauen in Württemberg.

Zugelassen werden zu den staatlichen Bezirks-Rindviehschauen nur Zuchtstiere der im Lande herrschenden und zugleich im Schaubezirk stärker vertretenen Rassen und Schläge. Die bewerbungsfähigen Rassen und Schläge werden für jeden Schaubezirk von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft nach Anhörung des landwirtschaftl. Bezirksvereins bestimmt.

Die Preise werden bei diesen Bezirksrindviehschauen ausgesetzt für: a. Farren, springfähig, mit 2-4 Schaufeln, b. Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Käubern.

Diejenigen, welche sich um Preise bei Bezirks-Rindviehschauen bewerben wollen, haben ihre Tiere bei dem Oberamt, in dessen Bezirk die Schau stattfindet, innerhalb der dafür festgesetzten Frist anzumelden.

Die Anmeldungen müssen unter Benützung der vorgeschriebenen Anmeldeformulare, welche von den Anmeldestellen unentgeltlich abgegeben werden, geschehen.

### Der Staatsanwalt.

Novelle von Wolfgang Hellmuth. (24. Fortsetzung.)

„Legen Sie nicht meiner Familie zur Last, was allein mein Verschulden ist!“ bat der Arzt, der jetzt, wo das entsetzliche Gesändnis von seinem Herzen war, für einen Moment wieder freier zu atmen vermochte. „Und verdamme Sie auch mich nicht früher, als bis Sie meine Rechtfertigung gehört haben. Ich befand mich ja in einer Lage, in der ich kaum noch wusste, was ich that.“

Landwirtschaftl. Bezirksverein Schorndorf.

## Welschorn

wünscht, möge solches baldigst abholen, da nicht mehr viel Vorrat.

Verein der Geflügel- & Vogelfreunde.

## Die Ganversammlung

findet am 23. in Nalen statt. Mitglieder, welche sich dabei beteiligen wollen, haben sich längstens bis 16. bei H. Kometsch anzumelden.

Der Anschnß.

## Evangel. Arbeiter-Verein.

Die nächste Versammlung findet erst Anfang August statt. Nähere Mitteilung folgt seinerzeit.

Auf mehrfache Anregungen hin werde ich von jetzt ab alle Montag hier selbst von 8 bis 6 Uhr in der „Krone“, Zimmer Nr. 3

## Sprechstunden

abhalten. Beseitigung von jeglichem Zahnschmerz durch geeignete Füllungen. Einsetzen gut sitzender künstlicher Gebisse.

F. W. Wille, prakt. Zahnarzt

G m u n d, Franziskanergasse 20.

## Meine gebrannten Kaffees

in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch größere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung meiner

Kücherei nach neuem System.

Kat. Kaffeekühlapparat

zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.

Karl Schäfer a. Marktplatz.



## Zacherlin

Mittel z. Ausrottung jeglicher Art v. Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Umfatz nicht mindestens hundertmal vom Zacherlin übertroffen wird.

Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherl“. Alles Andere ist wertlose Nachahmung. Die Flaschen kosten 30, 60 Pfg. N 1., N 2. — der Zacherlin-Sparer 50 Pfg. In Schorndorf zu haben bei Chr. Bauer.

## Konzert-Anzeige!

Morgen Sonntag den 15. Juli

## Grosses Zither-Konzert

auf dem Löwenkeller, ausgeführt durch den Zitherklub „Edelweiss“ Göppingen, welcher durch seine Leistungen sich eines besonderen Rufes erfreut.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfennig.

Hiezu ladet höflichst ein

Riehle z. Löwenkeller.

## W. Burger, Traubenimport, Weinhandlung Ulm a. D.

Empfehle meinen selbstgekelterten Piemonteser Rotwein, unseren allerbesten Neckarweinen in Farbe und Geschmack gleich, per Liter um 50 A.

Muster gratis und franco.

Zur Entfernung von Säbneraugen und harter Haut, auch von Warzen, empfiehlt ihre

anerkannt bewährten Mittel die Gaupp'sche Apotheke.

Georg Kalbfell, Kammmacher

gegenüber dem Forsthaus, empfiehlt sein großes Lager von Kämmen & Schwämmen zu billigen Preisen. Reparaturen werden pünktlich besorgt.

Bruchbänder, mit und ohne Feder, sowie alle Sorten

Mützen empfiehlt Japper, Selter.

Das beste Heilpflaster ist das altberühmte und bewährte Schrader'sche Indianerpflaster No. 1. Vorzügl. b. bösartig. Knochen- u. Fußgeschwür, krebsart. Leiden etc. No. 2. Heilt sich nasen. trock. Flechten, bösart. Hautschl., Gicht, Rheum. No. 3 Seit Jahr. erprobt g. Salzluf, off. Füße u. näss. Wunden all. Art. Packet N 3. — und N 1.50. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

## Neues Bremsenöl

von erprobter Wirkung empfiehlt die Palm'sche Apotheke.

Ein geordnetes, kräftiges Mädchen sucht bis Jakobi. Eugen Deetz, Urbanstr.

Eine Person vom Lande sucht Arbeit im Waschen und Putzen oder als Tagelöhnerin. Näheres bei Frau Venz Wtw.

Essig, dreifachen, doppelten u. einfachen sowie guten Mostessig empfiehlt Fr. Adam.

Bestes Insektenpulver empfiehlt die Gaupp'sche Apotheke.

Wegen Auswanderung des jetzigen Mädchens sucht bis Jakobi oder Anfang August ein ordentliches

Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für Haus- und Feldgeschäft. Gottl. Weil, neue Straße.

Neue holl. Voll-Häringe

frisch eingetroffen bei Carl Schäfer a. Marktplatz.

Das beste Heilpflaster ist das altberühmte und bewährte Schrader'sche Indianerpflaster

No. 1. Vorzügl. b. bösartig. Knochen- u. Fußgeschwür, krebsart. Leiden etc. No. 2. Heilt sich nasen. trock. Flechten, bösart. Hautschl., Gicht, Rheum. No. 3 Seit Jahr. erprobt g. Salzluf, off. Füße u. näss. Wunden all. Art. Packet N 3. — und N 1.50. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Evangelische Kirche. Am 8. Sonntag nach Trinitatis 15. Juli 1894. (Abendmahl.)

Vormittags 9 Uhr Predigt Herr Dejan Hoffmann. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne. 3. Gebot, Schluss.) Herr Dejan Hoffmann.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Harter Walter aus Schornbach.

Katholische Kirche. Kein Gottesdienst.



Für jedes Tier ist ein besonderer Anmeldefchein zu verwenden. Sämtliche auf dem Anmeldefchein vorgezeichneten Fragen sind vom Preisbewerber genau zu beantworten oder ist von demselben zu erklären, warum ihm dies nicht möglich ist.

Außerdem ist auf dem Anmeldefchein eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde darüber, daß derselben nichts den Angaben des Preisbewerbers entgegenstehendes bekannt ist, beizubringen. Auch wenn diese Bescheinigung vorliegt, bleibt der Preisbewerber für seine Angabe haftbar und verpflichtet, dieselben auf Verlangen mit Beweisen zu belegen.

Unvollständige oder unrichtige Angaben, deren Inhalt geeignet ist, auf die Entscheidung der Preisrichter Einfluß zu üben, haben unter Umständen den Ausschluß des betreffenden Tieres von der Schau und Preisbewerbung zur Folge. Die Entscheidung hierüber steht dem Preisgericht im Einvernehmen mit dem jeweils anwesenden Vertreter der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft zu.

Wissenschaftlich falsch gemachte Angaben können durch zeitweiligen oder dauernden Ausschluß aller Tiere des betreffenden Preisbewerbers von den künftigen staatlichen Schauen bestraft werden.

Die entgeltliche Entscheidung hierüber steht der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft zu. Nur wenn die obigen Anforderungen erfüllt sind und dem Preisbewerber vor der Schau keine andere Mitteilung zugeht, darf derselbe seine Anmeldung als gültig betrachten.

Die angemeldeten Tiere sind alsdann rechtzeitig auf den für die Schau bestimmten Platz zu verbringen und bis zum Schluß derselben dort zu belassen. Die vorgeführten Farben müssen mit Nasenringen versehen sein.

Verpätetes Erscheinen hat den Verlust des Anspruchs auf Zulassung zur Schau, unerlaubte vorzeitige Entfernung der Tiere von dem ihnen angewiesenen Platz die Verpflichtung des Preisbewerbers zur Bezahlung einer in die Klasse des landwirtschaftlichen Bezirksvereins fallenden Konventionalstrafe von 5—10 M., bei Preisträgern noch den Verlust des Preises zur Folge. Die Entscheidung hierüber steht dem Preisgericht im Einvernehmen mit dem Vertreter der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft zu.

§ 5.

Bei Beurteilung der vorgeführten Tiere wird in erster Linie deren Zuchtwert, sodann aber auch deren Haltung berücksichtigt. Für das hierbei einzuhaltende Verfahren ist die Preisgerichte bei den staatlichen Rindviehschauen maßgebend.

Preise werden nur für solche Zuchttiere vergeben, von welchen sich eine günstige Einwirkung auf die Rindviehzucht des Bezirks, in welchem die Schau stattfindet, erwarten läßt.

Ergiebt sich nach entgeltlicher Feststellung des Urteils eines Preisgerichts, daß dasselbe die Tiere mehrerer Preisbewerber in einer Abteilung als gleichwertig betrachtet, so gehen, sofern keine gleich hohen Preise für dieselben zur Verfügung stehen, unter den Farben diejenigen vor, welche als Gemeindefarben (vergl. § 9 letzter Absatz der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 31. Oktober 1882 betr. den Vollzug des Gesetzes vom 16. Juni 1882, betr. die Farenhaltung Reg.-Bl. S. 323) benützt werden; unter den Kühen diejenigen, welche zur Zeit der Schau reifschmelz oder hochträchtig sind. Im übrigen erhalten unter sonst gleichen Verhältnissen die im Stall des Preisbewerbers geborenen Tiere den Vorrang vor den andern.

Für Tiere, welche bei Bezirkschauen in vorangegangenen Jahren schon mit Preisen bedacht worden sind, werden die später zuerkannten Preise nur ausbezahlt, wenn und inwieweit dieselben höher sind als die früher erworbenen.

Ferner wird einem Preisbewerber, welchem bei derselben Bezirkschau Preise für mehrere Tiere zuerkannt worden sind, nur der höchste dieser Preise ausbezahlt.

§ 6. Abs. 1.

Die Preise werden bei den Bezirks-Rindviehschauen in der Regel in nachfolgenden Abstufungen vergeben: a. für Farben zu 140, 120, 100, 80 M. b. für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

§ 7.

Die mit Preisen bedachten Tiere dürfen vor Ablauf von 2 Jahren, vom Tage der Schau an gerechnet, nicht außerhalb Württembergs verkauft oder in anderer Weise (z. B. durch Mähen, Weggabe an den Metzger, Milchuranstalt und dergl.) der Zucht entzogen werden.

Für die Einhaltung dieser Vorschrift ist der Preisträger für sich und seine Rechtsnachfolger verantwortlich. Sofern ein Preisnehmer im Laufe obiger 2 Jahre wegen Untauglichkeit zur Zucht oder anderer Ursachen geschlachtet werden will, ist die vorgängige in besonderen Vorfällen die nachträgliche Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft unter Vorlage eines oberamtstierärztlichen Zeugnisses einzuholen.

Die Uebertragung dieser Vorschriften durch den Preisträger selbst oder seine Rechtsnachfolger verpflichtet den erheben zur Rückerstattung des Preises im doppelten Betrag an die Klasse der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft. Außerdem kann der Schuldhaft von der Teilnahme an künftigen staatlichen Schauen ausgeschlossen werden. Die entgeltliche Entscheidung hierüber steht der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft zu.

Die vorsehenden Verpflichtungen hat der Preisempfänger durch Unterzeichnung einer Urkunde, von welcher ihm ein Abdruck ausgehändigt wird anzuerkennen.

Oberamt Schorndorf.

In die Schultzeienämter.

Schweinepest betreffend.

Nachdem der Ausbruch der Schweinepest in der Gemeinde Schnaitz bei einem von dem Schweinehändler Dit aus der Rheinpfalz erkaufte Schweine festgestellt worden ist, werden die Schultzeienämter beauftragt, sofort in ihren Gemeinden zu erheben, ob der genannte Händler um die Zeit von Ende Mai bis Mitte Juni d. J. Schweine dort verkauft hat und das Ergebnis dieser Nachforschungen alsbald hierher anzuzeigen. Zugleich werden die Schultzeienämter auf den oberamtlichen Erlaß vom 30. v. M. b. die Schweinepest (Schornd. Anz. Nr. 100) zur Nachachtung mit dem Anfügen hingewiesen, daß Eingebunden von Eingeweiden verwendeter Schweine an das K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung nunmehr zu unterbleiben haben.

Schorndorf, den 15. Juli 1894.

K. Oberamt. Kinzelbach.

alsdann sicherlich erhalten, und dies ist doch am Ende das einzige Interesse, welches Sie an der Sache haben." Der ehemalige Rechtsanwält sah den jungen Arzt mit funkelnden Augen durchdringend an und legt zum ersten Male durchdringend es den Unglücklichen wie eine dunkle Ahnung, daß er das Opfer eines mit grauamer Berechnung angelegten Planes geworden ist.

"So? Und wer sagt Ihnen, daß dies das einzige Interesse sei, welches ich an der Sache habe? — Wäre es nicht vollkommen begründlich, wenn ich den Wunsch hegte bei dieser Gelegenheit Genugthuung zu nehmen für die Verleumdungen, die mir von Ihren Angehörigen und in Ihrem Hause widerfahren sind? — Ihre Schwester wies hochmütig meine Bewerbung um ihre Hand zurück, und Ihr Vater zögerte nicht, den Stab über mich zu brechen, nur weil es einigen blöden, mißgünstigen Gesellen gefallen hatte, meine Handlungsweise in einem bestimmten Fall für eine nach Pflichtbegreifen unmoralische zu erklären. Der Mensch, der es unter Ihrem Dache wagen durfte, mich zu beschimpfen, ist heute im Begriff, ein

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung betr. Maul- und Klauenseuche.

Anlässlich des Ausbruchs der Seuche in der Stadtgemeinde Ehlingen ist vom K. Oberamt Ehlingen das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen über die Markungsgrenze Ehlingen zum Zwecke der Verbringung auf Märkte oder zum Verkauf im Wege des Hausierhandels ohne oberamtliche Erlaubnis, sowie der Antrieb von Schweinen auf dem Ehlinger Wochenmarkt verboten worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Schorndorf, den 15. Juli 1894.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Vorch, 13. Juli. Dem hiesigen Kameralamtskandidaten O. Wörner ist die Stelle eines Rechnungsbeamten beim Kaiserl. Gouvernements

Mitglied Ihrer Familie zu werden, und ich würde wahrlich nicht, was mich unter solchen Umständen noch veranlassen könnte, Nachsicht und Schonung zu üben gegen jemanden, der den Namen Hallenstein trägt."

Der junge Doktor erhob sich. Der finstere Trotz der Verzweiflung war in seinem fahlen, innerhalb weniger Stunden gleichsam um Jahrzehnte gealterten Gesicht. "Wenn sie den Zufall, der mich in Ihre Hand gegeben, zur Verdrückung Ihres Rachegefühls nützen wollen, so kann ich mir's allerdings erlauben, mich noch tiefer vor Ihnen zu demütigen. In einem aber werden Sie sich dennoch gedulden haben, — dessen kann ich Sie versichern! Sie werden den Staatsanwalt Rodewaldt niemals als Ankläger gegen mich auftreten sehen, denn wenn ich schon für mein Vergehen bestraft werden soll, so werde ich diese Strafe von einem andern Richter vollziehen lassen als von dem, der Staatsanwälte und Verteidiger anhören muß, um zu seinem Spruche zu gelangen."

Er machte ein paar Schritte gegen die Thür hin, und erst, als er die Klinke derselben beiseits

in Diastira übertragen worden. Seine Abreise erfolgt am 1. August von Neapel aus. Wörner erhält ein Anfangsgehalt von 4800 M., später 5400 M., freie Ueberfahrt und zu seiner ersten maligen Ausstattung 1000 M.

Geislingen, 12. Juli. Heute, kurz vor 12 Uhr ist unter allgemein beliebter Stadtpflege Daur auf seiner Kanzlei von einem Schlaganfall betroffen worden, sodaß er bewußtlos zusammenstürzte und nach Hause getragen werden mußte. Wie man hört, soll Hoffnung vorhanden sein, ihn am Leben zu erhalten. Herr Daur ist ein Veteran von 1866 und 1870 und Inhaber des eisernen Kreuzes.

Ebingen, 14. Juli. Heute vormittag nach 9 Uhr ereignete sich hier in der Trikotwarenfabrik Jakob Ott zur Brücke ein bedauerliches Unglück. Im Sou terrain, in der sog. Waschk., waren mehrere Arbeiterinnen damit beschäftigt, mittelst eines an 4 Riemen hängenden Aufzugs Wargen in die oberen Fabrikträumlichkeiten zu befördern. Während dieser Arbeit wollten sich

in der Hand hatte, hielt ihn ein Jurauf Stinners zurück.

"Verweilen Sie noch einen Augenblick! Ich bin kein rachsüchtiges Scheusal, das durchs Blut und Verderben sehen muß, sondern ich bin nur ein Mensch, der sich nicht ungestraft in seinen tiefsten und heiligsten Empfindungen verletzen lassen will. Verschaffen sie mir eine andere Genugthuung für den Schimpf, den ich von Ihrer Schwester und von Ihrem Vater erleiden mußte, und ich werde dieses Papier zerreißen, ohne daß die Kenntnis von seinem Vorhandensein über jeden allergeringsten Preis hinausgedungen wäre, von welchem Sie einen Betrag wohl schwerlich zu befürchten haben."

Erst Hallenstein stürzte auf ihn zu. Eine beruhigende Fülle von Licht und Sonnenschein hatte sich plötzlich vor seinen geblendeten Augen aufgethan.

Wienberg, 9. Juli. Die Gerichte bestrafen jetzt dahier die Nahrungsmittelfälschungen aufs strengste. So wurde von der Strafkammer ein Ehepaar, welches längere Zeit dem von den Weibern verkauften Schmalze Margarine beisezte und die gemischte Masse als echtes reines

(Fortsetzung folgt.)

drei Mädchen gleichzeitig auf dem mit Waren beladenen Aufzug in den oberen Raum verborgen lassen. Allein in beträchtlicher Höhe brach plötzlich, vermutlich infolge der zu großen Last, einer der Aufzugsriemen und die drei Frauen fielen jählings herunter. Die Abgestürzten sind sämtlich sehr schwer verletzt. Die eine erlitt einen Beinbruch, der andern wurde die Achsel schrecklich zertriften und die dritte scheint mehr schwere innerliche Verletzungen erlitten zu haben. Wie die Untersuchung ergeben hat, trifft die Betriebsinhaber resp. Leiter keinerlei Schuld, da die Benutzung des Aufzugs für Personenbeförderung strengstens untersagt und in dem Arbeitsraum auch ein Plakat mit diesbezüglichem Verbot angebracht war.

Ueber das letzte Erdbeben wird dem S. M. von Darmstadt am 12. Juli geschrieben: In der vergangenen Nacht wurde hier 18 Minuten nach 2 Uhr eine Erderschütterung wahrgenommen. Zwei ziemlich starke Stöße folgten rasch auf einander, drohend wie ferner Kanonendonner, worauf die Fenster klirrten, Ofentüren zuklappen und viele Häuser so erschütterter wurden, daß die Schlafenden plötzlich aufwachten und die Familienväter das Haus durchsuchten in der Meinung, es sei irgend etwas zusammengebrochen oder eingestürzt. Eine hiesige Bäckerfrau stand zur genannten Zeit vor dem Tisch, um ihre Arbeit zu verrichten. Als dieser zu warten anfing und die auf demselben stehende Petroleumlampe zitterte, fiel sie in einen solchen Schrecken, daß sie den schlafenden Bäckerlehrling weckte und dann das Haus durchsuchte. Auf der Bühne lagen auf dem Boden mehrere Kalkstücke, die sich infolge der Erderschütterung von der Wand losgelöst hatten.

Langenburg, 15. Juli. Den Zivilrat bei der vestrigen Trauung der Prinzessin Fedora mit dem Erbprinzen Emich von Meiningen vollzog der Standesbeamte, Stadtschultheiß Säufferer. Die kirchliche Trauung fand um 12 Uhr mittags in der Kapelle des fürstlichen Schlosses statt. Der Altar war von lichtem Grün umgeben, auf demselben lag die Trauungstafel, welche die Gesamtgemeinde Langenburg dem Brautpaar gewidmet hatte. Zur vorletzten Stunde vertrat die allerhöchsten Persönlichkeiten die Kapelle unter den feierlichen Klängen der Musik und nahmen im Halbkreis gegenüber dem Altare Aufstellung. Die Braut wurde von dem Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg und dem Fürsten zu Meiningen, der Bräutigam von der Fürstin zu Meiningen und der Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg zum Traualtar geleitet. S. M. der Königin führte die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Baden die Prinzessin Leopold von Preußen zur Kirche. Dekan Günther von hier hielt die Traureden.

Mergentheim, 14. Juli. S. M. Majestät nahmen gestern früh dahier zunächst die Parade über das hier garnisonierende zweite Bataillon des Infanterieregiments Nr. 122 ab und besichtigte sodann das Schloß und die Mannschafszäune, sowie das Lazarett. Hierauf besuchten dieselben die evangelische und die katholische Stadtpfarrkirche. Am Mittagmahl im Gasthof zum Hirsch nahm auch der Ministerpräsident Freiherr v. Wittmann teil. Um 1 Uhr fuhren S. M. Majestät und der Herr Ministerpräsident von Mergentheim ab und trafen um 6 Uhr 50 Min wieder in Friedrichshafen ein.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. Beim diesjährigen Kaiseremannöver sollen auch Versuche mit sog. Maschinengewehren, die der Kavallerie zugeteilt werden, stattfinden. Die Feuerwirkung dieser Gewehre, welche die Feuerkraft der Kavallerie wesentlich erhöhen, ist eine vernichtende. Sie finden in jedem Gelände Deckung und bieten ein sehr kleines Ziel. Das Geschütz wird auf einem Pferde mit Backfattel untergebracht.

Berlin, 14. Juli. Die Kommission der Sozialdemokratischen Vorwärts aus allen Vokalen zu bringen. In den letzten Tagen gingen allein 70 000 M zur Unterstützung für die Wirte ein. 53 000 M wurden ausgegeben.

Wienberg, 9. Juli. Die Gerichte bestrafen jetzt dahier die Nahrungsmittelfälschungen aufs strengste. So wurde von der Strafkammer ein Ehepaar, welches längere Zeit dem von den Weibern verkauften Schmalze Margarine beisezte und die gemischte Masse als echtes reines

Schmalz verkaufte, exemplarisch verurteilt. Mann und Frau erhielten eine Gefängnisstrafe von je sechs Monaten, dem Manne wurden auch die Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren anerkannt. Das Ehepaar hatte den Schmalzhandel so lebhaft betrieben, daß es in 3 Jahren allein um 3000 M. Margarine behufs Fälschung bezog. Bei den unteruchten Proben schwankte der Zusatz zwischen 33 und 35 Prozent. Die Verurteilten hatten selbst, als die Untersuchung eingeleitet war, noch die Fälschung fortgesetzt.

Kassel, 12. Juli. Durch einen schlechten Scherz, den sich jemand erlaubt hatte, wurden die Bewohner einer Villa auf der Wilhelmshöhe gestern früh in nicht geringe Aufregung versetzt. An der Hausthür der Villa bemerkte man an einer Kordel hängend, eine gut verpackte Kiste mit der sichtbar drohenden Aufschrift: „Vorsicht, Bombe, Dynamit!“ Die Hausbewohner erstarrten sofort bei der Ortsbehörde Anzeige. Auf Anordnung des Bürgermeisters begaben sich sofort einige Schutzleute an Ort und Stelle und verjachten, nachdem sie sich mit einer in einer langen Stange befestigten Baumscheere ausgerüstet, die Schnur, an welcher die Kiste hing, zu durchschneiden. Vorsichtshalber hatten die Beamten zur Verhinderung einer Explosion des gefährdrohenden Körpers einen mit Wasser gefüllten Eimer so unter die Kiste gestellt, daß sie beim Reiben der Schnur unbedingt in den Eimer fallen mußte. Doch, o Entsetzen! die Kiste fiel anstatt in den Eimer neben denselben! Von Schrecken erfaßt, ergriffen alle die Flucht. Später wurden dann einige Artilleristen der auf Wilhelmshöhe garnisonierenden Batterie des Artillerieregiments Nr. 11 herbeigeholt, welche mit Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln das unheimliche Räthsel nach dem Bürgermeisterrat Wahlerhausen schafften. Hier wurde dasselbe zunächst ins Wasser gelegt und so durchgeweicht, daß ein jegliches Unglück ausgeschlossen war. Wer beschrieb aber das Erstaunen aller Umstehenden, als bei Deffnung der ominösen Kiste sich ein harmloser Harzer Sandkäse als deren Inhalt ihren Augen zeigte!

Zittau, 10. Juli. Aus einem merkwürdigen Grunde mußte dieser Tage hier ein Personenzug halten. Mehrere Knaben hatten „Selbstmord gespielt“ und sich mit dem Kopfe, allerdings nicht auf, sondern vorsichtigerweise dicht neben die Schienen gelegt. Als der Zug herantam, und die beiden Knaben sich nicht vom Flecke rührten, mußte der Zug wohl oder übel halten. Der Zugführer sprang herunter, führte den älteren der beiden und schaffte ihn trotz seines Sträubens in den Bahnhöfen.

Schönbäumen, 13. Juli. Fürst und Fürstin Bismarck sind gestern Abend hier eingetroffen; sie wurden vom Grafen und der Fräulein Herbert Bismarck am Bahnhof empfangen. Der Fürst entstieg dem Wagen nur mühsam, das Gehen machte ihm augenscheinlich Beschwerde. Auf dem Wege nach dem Schlosse wurden die Herrschaften lebhaft begrüßt.

Frankreich. Paris, 14. Juli. Zum Anarchistengefängnis sind ca. 200 Amendements eingebracht worden. Die Sozialisten wollen die Obstruktionspolitik fortsetzen.

Toulon, 14. Juli. Gestern vormittag brach im hiesigen Arsenal abermals in nächster Nähe des Stapelaufs des Panzerschiffs „Carnot“ Feuer aus, welches jedoch rasch gelöscht werden konnte. Man vermutet, daß auch dieser Brand gelegt worden ist und daß die bei der Brandstätte beschäftigten Arbeiter Anarchisten seien.

Laval, 13. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Vikar Bruneau, welcher seinen Pfarrer ermordete und in einen Brunnen warf, zum Tode.

Italien. Florenz, 14. Juli. Gestern wurden zwei Anarchisten verhaftet. Bei einem verhafteten österreichischen Anarchisten Namens Menzel aus Trient wurden 6 000 Francs vorgefunden.

Brescia, 13. Juli. In Stadt und Umgebung gingen wiederholt furchtbare Unwetter nieder. Die Ernte von 27 Gemeinden ist vollständig vernichtet. In der Stadt lag der Hagel 1/2 Meter hoch. Alle öffentlichen Anlagen sind vernichtet. Viele Dächer sind abgedeckt und mehrere tausend Fenster sind zertrümmert.

Spanien.

Madrid, 14. Juli. Mehrere Schiffe sind infolge eines Orkans bei Bermeo am Meerbusen von Biskaya gestrandet. 17 Personen sind ertrunken.

Ein Zeichen großer Unerfrorenheit legte dieser Tage in Madrid im Circo Price einer der bekanntesten dortigen Varietiere ab, indem er sich mit dem dort gastierenden Thierbändiger in den Löwenfänger begab, ihn einleitete und dann rasierte, ohne sich durch das Krurren der Raubtiere in seiner Beschäftigung stören zu lassen.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Juli. Nach amtlicher Angaben sind bei dem Erdbeben 110 Menschen umgekommen. Eine Schätzung der Schäden ist vorläufig unmöglich. Ein großer Teil der öffentlichen Gebäude ist unversehrt, mehrere Ministerien sind jedoch ernstlich beschädigt. Die Telegraphenbureauz sind provisorisch nach dem Munizipaltheater verlegt worden. In Pera sind 4 Häuser eingestürzt und zahlreiche beschädigt, die Häuser der Tabakregie sind stark beschädigt. In Estambul hat besonders der Bazar und dessen Umgebung gelitten. Viele Häuser sind eingestürzt und haben unter ihren Trümmern Menschen begraben. Das Dach des französischen Botschaftshotels in Pera ist eingestürzt. In Galata sind ebenfalls viele Gebäude eingestürzt oder sonst beschädigt. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten beruhigender. Heute gab es zwei starke Erdstöße, die einige beschädigte Mauern und etliche Kaufhäuser zum Einstürzen brachten. Ein Teil der Bevölkerung lagerte wieder im freien Felde. Der Geschäftsvorkehr ruht. Die Wohlhabenden sind teilweise nach dem Bosphorus abgereist.

Nord-Amerika.

Chicago, 14. Juli. Die Streitenden erklärten, einen Schiedspruch anzunehmen und verlangten die allgemeine Wiedereinstellung der Streitenden.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Butter, Milch, Mehl, etc. Prices range from 1.25 to 1.30 for butter, 1.05 for milk, etc.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Johannes Müller. (C. B. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.



# Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Mittwoch den 18. Juli 1894.

Erstausgabe Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen  
in Oberamt bezogen vierteljährlich 1 Mk. 15 Pf.

Unterabdruck: eine oder zwei Zeilen oder deren  
Raum 10 Pf. (Mittel Format), sechs oder acht Zeilen  
14 Pf. (großes Format), durch die Post bezogen  
18 Pf. (Mittel Format), durch die Post bezogen  
22 Pf. (großes Format)

Zum Ansehen empfiehlt garantiert reinen  
**Frucht-Brantwein, Obsttrester-Brantwein, Weintrester-Brantwein**  
per Lit. 60, 70 & 80 Pf. per Lit. 1 Mk. per Lit. Mk. 1.20.

Carl Schäfer am Marktplatz.

## Mostzueben in schönster Qualität bei Carl Schäfer.

Schorndorf.

### I. Aufforderung zur Steuerzahlung.

In der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Etatsjahr 1. April 1894/95 ist in den ersten Tagen dieses Monats der dritte Teil des Jahresbetrags zur Zahlung verfallen und ergeht an alle diejenigen, welche an ihrer Steuerzahlung noch keine oder ungenügende Abschlagszahlungen gemacht haben, die Aufforderung, ihre Schuldigkeit in dem verfallenen Betrage ohne Verzug an die Stadtpflege zu entrichten.

Für Bemessung des fälligen Betrages hat vorerst die Jahressteuer-schuld pro 1893/94 als Grundlage zu dienen.

### II. Wohnsteuer- & Feuerweh- abgaben- (Beitrag) Einzug pro 1. April 1894/95.

Nachdem die Wohnsteuer und die Feuerweh-abgaben längst in ihrem Gesamtbetrage zur Zahlung verfallen sind, werden sämtliche Restanten hiemit aufgefordert, ihre diesbezüglichen Schuldscheine (Wohnsteuer 3 M., Feuerweh-beitrag 4, 6 oder 8 M. je nach Vermerk auf erhaltenem Zettel) alsbald an die Stadtpflege hier zu bezahlen.

Den 10. Juli 1894.

Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

Schorndorf.

Andreas Schnabel, Weingärtner hier, bringt am nächsten  
Montag den 23. d. Mts.,  
nachmittags 2 Uhr

in einmaligem Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:  
Gebäude No. 542: 2 a 62 qm Ein Stock. Wohnhaus mit Scheuer  
und Hofraum auf der Au,

1 a 60 qm Gemüsegarten beim Haus,  
28 a 62 qm Acker in der unteren Straße,  
wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.  
Den 16. Juli 1894.

Ratschreiberei.  
Fritz.

Stadtpflege Schorndorf.

### Gras- & Streu-Verkauf.

Mittwoch den 18. Juli cr., von abends 4 Uhr an  
im Holzberg von der ehemaligen Viehweide, oberhalb den Eichen, Klinge,  
oberhalb den Ramsbachweiden, bei der Schützenhütte u. f. w. und  
von der neuen Baumanlage auf der Ebene.

Zusammenkunft um 4 Uhr unten an der Viehweide.  
Den 13. Juli 1894.

Stadtpfleger Finckh.

### Steuer- & Brandkassengeld-Einzug.

Montag den 23. Juli cr., von vormittags 7 1/2 Uhr an  
wird die verfallene

vierteljährl. Steuer pro 1. April 1894/95,  
sowie das Brandkassengeld pro 1. Januar 1894  
auf dem Rathaus dahier eingezogen.

An die Steuerpflichtigen ergeht hiedurch die Aufforderung zu un-  
verzöglicher Bezahlung ihrer verfallenen Schuldscheine.  
Schorndorf, den 16. Jul. 1894.

Stadtpflege.

Zum Ansehen & Einmachen  
empfehlen

feinst gereinigten  
**Weingeist**  
& ächten Weinessig  
die Palm'sche Apotheke.

Wegen Auswanderung des seit-  
herigen Mädchens sucht bis Saboti  
oder Anfang August ein ordentliches

**Mädchen,**  
nicht unter 18 Jahren, für Haus-  
und Feldgeschäft.  
Gottl. Weill, neue Straße.

### Fernrohr

per Stück nur Mk. 3.20.

Mit 4 feinen Linien und 3 Auszügen. Vergrößert 12 Mal.

Unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.  
Bracht-Catalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen,  
Compass, Mikroskope und Musikwerke versenden gratis und franko  
**Kirberg & Comp., Gräfrath-Central**  
bei Solingen.

21. Juli  
Gesang- & Filial-  
Verein.

V. J. L.

Mittwoch 18. Juli

Weiler-Traube.

Vortrag: Die Staatsformen.

Cathreiner's  
Kneipp-Malz-Kaffee

in 1 und 1/2 Pfd. Paketen empfiehlt.  
Carl Schäfer, Conditior.

Einen kräftigen  
**Burschen**  
sucht f. Nebenarbeit i. d. Gerberei.  
Johannes Kehler.



Kauft nur  
**Thurmelin**

mit der Schutzmarke: „ein Justizlen-  
jäger“, fabriziert von A. Thurmayer,  
Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles  
Ungeziefer, wie Schwaben, Käse,  
Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe,  
Mücken u. Blattläuse radikal ver-  
nichtet und nicht nur betäubt. Thur-  
melin ist nur in Gläsern zu haben  
zu 30 S., 60 S. und 1 Mk.; zugehörige  
Thurmelinpfeifen mit und ohne  
Gummi, die einzig praktischen zu  
35 S. u. 50 S.

Zu haben in Schorndorf bei  
Hermann Moser, Conditior; in Grün-  
bach bei W. G. Fischer, Wn.; in  
Koch bei W. H. Müller; in Wilder-  
hausen bei G. Müller.

Grundach.  
**Eine Kuh,**  
gut im Zug und Nutzen, hat zu ver-  
kaufen  
Chr. Zehner, Wagner.

1a. neue  
Voll-Häringe  
(Milkner)

empfehlen S. Moser a. Bahnhof.

Bei jetzigem Bedarf!  
**Zum Ansehen**  
garantiert reinen, hellen

**Fruchtbrantwein**  
zu 60, 70 und 80 Pf. per Liter  
empfehlen in bekannt guter Qualität.  
B. Mac & Sohn.

**Einnahmgläser & -Töpfe,**  
sowie  
**Brantweintolben**  
(lose und in Stroh gebunden)  
bringen in empfehlende Erinnerung.  
Obige.

Hohengehren.  
**Ein Knecht**

von 17-18 Jahren von ordent-  
licher Familie wird zum sofortigen  
Eintritt gesucht von  
D. Schmid z. Waldhorn.

Wegen Erkrankung suche ich noch  
auf Saboti ein

**Kindsmädchen.**  
G. Wegler, Hüllgasse.

### Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungs-  
organe an, auf deren regelmäßiger  
Funktion der Organismus beruht; bei  
Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals-  
und Brustkrankheiten die Folge.

Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden  
sollten diese daher im Reime zu  
Lindern suchen, wobei die  
**Stollwerck'schen  
Brustbonbons**  
treffliche Dienste leisten.

Zu versiegelt Paketen zu 40 u.  
25 Pf. vorzuziehen in Schorndorf in der  
Gauß'schen Apotheke bei Adolf Geisner,  
Th. Palm, Apotheker und bei J. Weiss  
Witw. beim Hirsch, in Gerabronn  
bei G. A. Palmer, in Weiskirchen bei  
G. Hohley, Cond.

**Küche- & Haushaltungs-  
Artikel**

sowie Ständerahmen empfiehlt  
Dreher Leuz, Vorstadt.

### Amtliches. Kgl. Amtsgericht Schorndorf. Bekanntmachung,

die Gerichtsferien betreffend.  
In Betreff der Gerichtsferien wurden  
die nachstehenden Bestimmungen des Gerichts-  
verfassungsgesetzes in Erinnerung gebracht:

§ 201.  
Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli  
und endigen am 15. September.

§ 202.  
Während der Ferien werden nur in Ferien-  
sachen Termine abgehalten und Entscheidungen  
erlassen.

- Ferriensachen sind:
1. Strafsachen;
  2. Arrestsachen und die eine einstweilige Ver-  
fügung betreffenden Sachen;
  3. Meß- und Marktsachen;
  4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern  
von Wohnungs- und anderen Räumen wegen  
Ueberlassung, Benutzung und Räumung der-  
selben, sowie wegen Zurückhaltung der vom  
Mietler in die Mieträume eingebrachten  
Sachen;
  5. Wechselnachen;
  6. Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines an-  
gegangenen Baues gestritten wird.
- Das Gericht kann auf Antrag auch andere  
Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung  
bedürfen, als Ferriensachen bezeichnen.  
§ 204.

Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvoll-  
streckungsverfahren und das Kontursverfahren  
sind die Ferien ohne Einfluß.  
Den 14. Juli 1894.

Oberamtsrichter  
Mezger.

**Der Kriegsschatz des deutschen Volkes.**  
Das Nibelheim des deutschen Kriegsschatzes  
ist die Festung Spandau, wo er in festgemauerten  
Gewölben in der rings von Wasser umgebenen

Der ehemalige Rechtsanwält zuchte mit den  
Achteln.  
„Die geeigneten Wege und Mittel zu finden,  
müßte allerdings Ihre Sache sein. Aber man sagt  
ja, daß die Not erfindertisch macht, und ich glaube,  
es würde nicht einmal allzu großer Erfindungs-  
gabe bedürfen. Ich fordere zunächst nichts anderes,  
als daß jene Verbindung rückgängig gemacht werde  
und daß mir Ihre Vater die Thür seines Hauses  
in aller Form wieder erschließt. Für das Weitere  
werde ich dann schon selber Sorge zu tragen  
wissen und ich werde höchstens hier und da Ihre  
gelegentliche Unterstützung dabei in Anspruch  
nehmen. Sie werden mir vielleicht entgegenhalten,  
daß Ihre Schwester den Staatsanwalt liebt; aber  
ich vermag darin durchaus keinen stichhaltigen  
Grund zu erblicken für die Unmöglichkeit, meinem  
Verlangen nachzukommen. Die Bekanntheit der  
Weiden ist ja viel zu kurz, als daß wirklich schon  
ein so gewalttätige und unauflösbliche Liebe von  
Fräulein Etsriedens Herzen Besitz ergriffen haben  
sollte, und ihre schwermütlichen Empfindungen  
werden hoffentlich noch stärker sein als ihre brän-  
lichen. Wenn Sie ihr im Vertrauen mitteilen,

„Fordern Sie von mir, was Sie wollen!“  
rief er aus. „So weit mein Vermögen reicht,  
werde ich unbedenklich jede Ihrer Bedingungen  
erfüllen.“  
„Nun wohl, so sorgen Sie, daß die Verlobung  
Ihrer Schwester mit Rodwald aufgehoben und  
daß Fräulein Etsriede Gallenstein meine Gattin  
werde. Nur so kann die Ehrenkränkung wieder  
gut gemacht werden, die man mir angethan.“  
Der Arzt sah ihn an, als ob er daran zweifle,  
richtig gehört zu haben; aber Julius Stirners  
Miene war nicht diejenige, eines Mannes, der  
geneigt ist, zu scherzen. „Al die beglückende Hoff-  
nung, die ihn noch soeben durchströmt hatte, war  
wieder dahin.“

„Sie wissen, daß es unmöglich ist, was Sie  
da von mir fordern,“ sagte er tonlos. „Auch  
wenn ich die Berechtigung Ihres Verlangens aner-  
kennen wollte, wöher wollte ich die Macht haben,  
ihm zur Bewirklichung zu verhelfen?“

Citabelle untergebracht ist. Die Citabelle liegt,  
wie das in Festungen meist der Fall zu sein  
pflegt, abseits der eigentlichen Stadtbewallung,  
für deren Befestigung sie im Kriege als letzter  
Zufluchtsort dienen soll. Wenn nun auch Spandau  
als mitten im Lande liegend an strategischer  
Bedeutung eingebüßt hat, so hat es doch noch  
einen nicht zu unterschätzenden Wert behalten,  
da es ungeeignetsten Umständen, militär-  
gewerblichen Anstalten enthält und vor den  
Thoren der Reichshauptstadt dieser einen ge-  
wissen Schutz verleiht.

Wenn man sich nun, von der Stadt kom-  
mend, der Spandauer Citabelle zuwendet, so  
überschreitet man den Festungsgraben auf einem  
Damm und betritt, bei einer Wache vorbeischie-  
rend, durch ein mächtiges Thorgewölbe das  
Innere der Citabelle, deren geräumiger Hof  
als Exerzierplatz der Garde Fußartillerie aus-  
genutzt wird.

Unter Hand vom Eingangsthor erhebt sich  
ein von weitem schon sichtbar runder Turm  
mit dem nicht gerade erschütternd schönen Namen  
Juliussturm. Hier liegt der Nibelungenhort,  
von Kasper und Falot bewacht. Hier liegt  
der Kriegsschatz des deutschen Volkes ange-  
speichert, bewacht von einem preussischen Grena-  
dier, der hier als Schildwache auf- und ab-  
wandelt und ebenso wachend und schultert,  
wie alle übrigen Schildwachen, zum Torschieben  
aber wohl nur selten Gelegenheit hat; denn dem  
Juliussturm pflegen sich nur solche Menschen-  
finder zu nähern, die in ihm oder seiner nächsten  
Umgebung zu thun haben.

Sit man bis zum Juliussturm vorgebrungen,  
so steht man vor einer mächtigen eisernen Voll-  
thür, in deren Nähe der schulternde Cerberus  
jedem Unbeugenen den Eingang wehrt. Kräftig  
drehen sich die großen Schlüssel im Schloß und  
ebenso kreischend dreht sich der Thürflügel in  
den Angeln. Die erste Barre ist überwunden,  
und man steht innerhalb der Umfassungsmauer  
des Turmes vor einer zweiten, einer eisernen  
Gitterthür. Die Mauer hat die Dicke von zwei  
und einem halben Meter, und in der Mitte des

Zuganges liegt eine besagte Gitterthür, hinter  
welcher sich abermals eine eiserne Vollthür be-  
findet, die den letzten und unmittelbaren Abschluß  
des goldstrotzenden Raumes bildet. Zu erwä-  
nen ist noch, daß dieser Eingang etwa zehn  
bis fünfzehn Meter über dem Hofe der Cita-  
belle liegt und auf einer Zugangstrampe er-  
reicht wird.

Der Kriegsschatz ist nun in diesem Turme  
in zwei Stockwerken, die mittels einer Treppe  
verbunden sind, niedergelegt, und zwar in gol-  
denen Kronen und Doppelkronen, d. h. in Zehn-  
und Zwanzigmarkstücken, die ausnahmslos das  
Bildnis Kaiser Wilhelms I. tragen, aus dessen  
Regierungszeit das Geld stammt und dem somit  
hier ein gleiches und hochpatriotisches Denk-  
mal errichtet ist. Aber das Gold liegt hier  
nicht etwa in großen Haufen oder offenen Fässern  
herum, wie in den Goldtürmen aus den Märchen,  
wo man nur so im Golde herum wühlen kann.

Dies könnte man ja im Juliussturm auch,  
in welchem allein sechshunderttausend Zwan-  
zigmarkstücke und einhundertfünfzigtausend Zehn-  
markstücke, zusammen also siebenhundertfünfzig-  
tausend geprägte Goldstücke vorhanden sind,  
was schon einen recht ansehnlichen Haufen von  
Gold zum darin wühlen abgeben würde.

Die Mächtigkeit anderer Zeit vermeidet  
aber die Hauserschichtung des Goldes; sie zählt  
vielmehr die einzelnen Stücke in Beutel ab und  
vereint die einzelnen Beutel zu größeren Ganzen  
in Kisten und stellt dann noch neben der Zahl  
das Gewicht der Beutel und der beutelgefüllten  
Kisten fest. In jeder solchen Kiste befinden sich  
zehn Beutel; neun davon enthalten Zwanzig-  
markstücke, und zwar jeder Beutel 10000 M.;  
der zehnte Beutel ist ebenfalls mit 10000 M.,  
aber in Zehnmarkstücken, gefüllt. Mithin werden  
in jeder Kiste zusammen hunderttausend Mark  
aufbewahrt, so daß für den ganzen Kriegsschatz  
des deutschen Volkes zwölftausend Kisten er-  
forderlich sind.

Jede Kiste ist zunächst zugemauert und zu-  
geschraubt; die Nagel- und Schraubenköpfe sind  
dabei verjert und werden mit einem Siegel,

wieviel für Sie auf dem Spiele steht, so wird  
sie nicht zögern, Ihnen ein Opfer zu bringen,  
das doch schließlich überhaupt nur in der Ein-  
bildung ein Opfer ist.“

Es war unverkennbar, daß er es durchaus  
entschäft mit seiner Bedingung meinte, und wie  
vollständig auch die Angst um das eigene Schick-  
sal den jungen Arzt beherrschte, so empörte sich  
doch etwas in seinem Innern gewaltig gegen die  
brutale Kaltblütigkeit, mit welcher jener das  
Lebensglück seiner Schwester vernichten wollte,  
und gegen den Egoismus, mit welcher er von  
den heiligsten Dingen sprach. Ein zorniges, ver-  
ächtliches Wort wollte sich auf seine Lippen  
drängen; aber er war doch zu feige, um es aus-  
zusprechen, und so wandte er sich schweigend aber-  
mals zum Gehen.

„Ich will Ihnen Zeit lassen, sich meinen  
Vorschlag zu überlegen!“ rief ihm Julius Stirner  
nach. Sind Sie bis morgen Mittag nicht  
im Stande, mir eine Nachricht zu bringen, wie  
ich sie erwarte, so wird eine Stunde später der  
Staatsanwalt im Besitze Ihres Wechsels sein.  
Sie werden ja wissen, auf welcher Seite der